



Am Nussbaumersee hat es ein paar kleine öffentliche Badestrände, die zum Verweilen und Picknicken einladen.

Wanderung ums Hüttwiler Seenbecken

Hüttwilersee, Nussbaumersee und Hasensee: Die Wandergruppe Wetzikon hat an einem prächtigen Tag die hübsche Gegend rund um dieses Gewässertrio im Thurgau bewandert.

Text und Fotos: **Robert Bösiger**

Nach Hüttwilen im Seebachtal an der Strecke Frauenfeld-Diessenhofen kommt wohl noch am ehesten, wer der Kartause Ittingen einen Besuch abstatten möchte. Das ehemalige Kloster ist heute ein Seminarzentrum mit Museen, Hotel, Restaurants und Gutsbetrieb sowie einem Heim- und Werkbetrieb für psychisch oder geistig beeinträchtigte Menschen.

Die Wanderleiterin Verena Däppen möchte mit ihrer Wandergruppe Wetzikon aber nicht dahin zur Einkehr, sondern tatsächlich ins 1700-Seelen-Dorf Hüttwilen. Auf dem Gemeindegebiet liegen die zwei kleinen Gewässer Hüttwilersee und Nussbaumersee, und mit dem Hasensee grenzt im Süden ein drittes ans Gemeindegebiet. Von Frauenfeld her reisen wir mit dem Bus 823 an. Von der Station Hüttwilen Zentrum wandern wir zunächst durch einen langgezogenen Rebhain Richtung Westen; im Blick zurück können wir die markante Dachspitze der erst 1966 eingeweihte katholische Kirche St. Franziskus erspähen.

Bärlauch im Steineggertobel

Die Überreste einer römischen Villa im Tal interessieren uns nur am Rande. Stattdessen verschwindet unser Pfad im Wald und wir steigen das Steineggertobel empor. Der typisch knoblauchige Duft des omnipräsenten Bärlauchs liegt in der Frühlingsluft. Auch die lieblichen weissen Kuckucksblümchen erfreuen unser Auge. Durch die Bäume erkennen wir nur schemenhaft die Umrisse des Schlosses Steinegg. Bis 2003 diente es unter anderem als Fastenklinik. Danach erwarb es ein vermögendes britisches Ehepaar und liess das im Neorenaissance-Stil auf Überresten einer Burg aus dem 13. Jahrhundert erbaute Schloss schonend sanieren.

Vorbei am kleinen Steineggerweiher gelangen wir auf die Höhe Egg (551 m ü. M.). Von hier aus lassen wir unseren Blick über die drei Seen gleiten. Dabei vergegenwärtigen wir uns, dass wir auf einer Grundmoräne – einer glazialen Aufschüttungslandschaft – stehen und einen Seerücken vor uns haben, der vor langer Zeit von Gletschern und Flüssen so geformt worden ist. Wir erfahren, dass die drei Seen noch bis 1860 ein grosses Gewässer waren. Durch Absenkungen für die landwirtschaftliche Nutzbarmachung und durch Torfabbau wurden aus einem dann die drei Seen.

Bei der Absenkung wurde ein Teil der prähistorischen Siedlungsfläche freigelegt. Dabei kam auch eine Pfahlbauersiedlung ans Licht; sie zeigte, dass dieses Gebiet schon vor rund 6000 bis 8000 Jahren besiedelt war.

Rasten am Nussbaumersee

Unser Weg führt uns weiter zum pittoresken Weinbauerdörfchen Nussbaumen. Wir sind beeindruckt von den prächtigen Fachwerkbauten. Uns gefällt insbesondere das Gut Klösterli/St. Bläsi. Nussbaumen gehört wie das benachbarte Uerschhausen seit gut zwei Jahrzehnten zur politischen Gemeinde Hüttwilen. Wir überqueren die kaum befahrene Hüttwilerstrasse und folgen dem Weg Richtung Nussbaumersee. Unterwegs erfreuen wir uns an zwei Rehen, die die weiten Felder und Wiesen nach feinen Frühlingskräutern absuchen.



Das Gut Klösterli/St. Bläsi fällt auf durch seine typische Fachwerkbauweise.



Immer wieder führen Holzstege über die moorigen Landstriche rund um den Hüttwilersee.



Die Burgruine Helfenberg ist von weit her sichtbar.

>>

>>

Und nun, nach dem Durchqueren des Moshölzli-Wäldchens, erreichen wir das Ufer des Nussbaumersees. An einem kleinen Strand – der in der warmen Jahreszeit als öffentlicher Badeplatz dient – lassen wir uns zum Picknick nieder. Die Sonne scheint, der Frühling zeigt sich von seiner angenehmsten Seite.

Um die Ruine Helfenberg

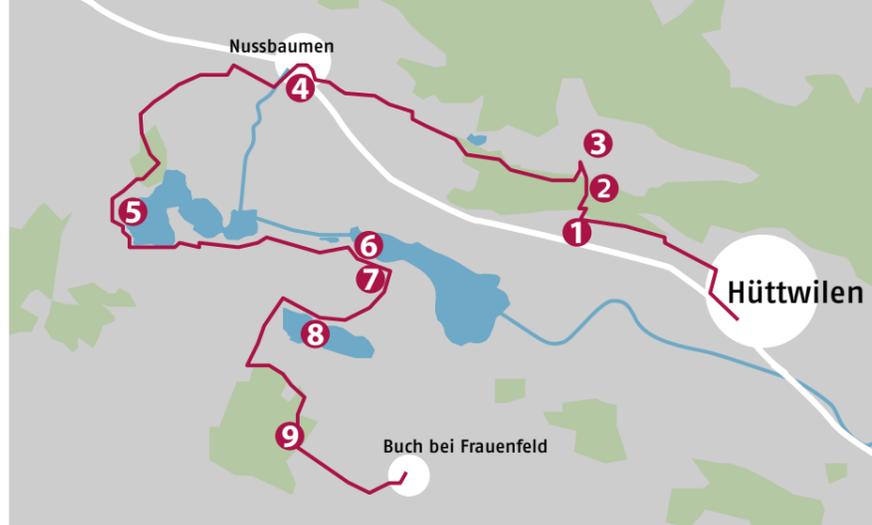
Gestärkt und ausgeruht begehen wir den Uferweg um den Nussbaumersee, überqueren trockenen Fusses das Moorgelände über manche Holzstege und erreichen das Ufer des Hüttwilersees. Nach der plötzlich auftauchenden imposanten Ruine der Burg Helfenberg schwenken wir zum Hasensee. Dieser See besteht aus zwei Teilen, nur getrennt von einer etwa 40 Meter breiten Landzunge.

In beiden Seeteilen bieten schilfbestandene Buchten, zum Teil ausgedehnte Teichrosenfelder sowie Nixenkraut und andere Unterwasserpflanzen Lebensraum für einige Fischarten. Als wichtigste vorkommende Fischarten gelten Hecht, Zander, Egli, Aal, Karpfen, Schleie, Brachsmen, Rotaugen, Rotfeder (Röteli) und Laube (Läugel).



Die Sträucher um die Seen blühen prächtig.

Wir steigen die Anhöhe empor und kommen, vorbei an einem Friedwald, wieder hinab ins Dorf Buch bei Frauenfeld, seit der Thurgauer Gemeinde-reform Teil der neuen Gemeinde Uesslingen-Buch. Von hier aus erwischen wir den Bus, der uns zurück nach Frauenfeld bringt. ■



Wegweiser

Hinfahrt

Über Winterthur und Frauenfeld und von dort mit dem Bus 823 nach Hüttwilen.

Wanderzeit

Zirka 3½ Stunden für rund 12,5 Kilometer, Aufstieg 212 Meter, Abstieg 199 Meter.

Sehenswürdigkeiten

- 1 Römische Villa
- 2 Steineggertobel
- 3 Schloss Steinegg
- 4 Nussbaumen
- 5 Nussbaumersee
- 6 Hüttwilersee
- 7 Burgruine Helfenberg
- 8 Hasensee
- 9 Friedwald mit Weiher

Einkehrmöglichkeiten

Besenbeiz Seehalde Hüttwilen, Seehalde, 8536 Hüttwilen;

www.besenbeiz-seehalde.ch

«Eintracht», Dorfstrasse 2, 8536 Hüttwilen

«Freihof», Dorfstrasse 18, 8537 Nussbaumen

«Löwen», Dorfstrasse 2, 8537 Nussbaumen; www.loewentreff.ch

«Hirschen», 8524 Buch bei Frauenfeld; www.hirschen-buch.ch

Rückweg

Ab Buch bei Frauenfeld mit dem Bus zurück nach Frauenfeld und weiter Richtung Zürich.

Wandergruppe Wetzikon:

Verena Däppen, Sonnenstrasse 15, 8331 Auslikon; Tel. 044 950 59 13.

www.pszh.ch/gruppe/wandergruppe-wetzikon

